

n vortrefflich vor-  
 , das sich beson-  
 Musikaufführungen  
 den ihn von drei  
 htig ausgestatteten  
 ine Höhe von drei  
 e Raum des Saales  
 rte Plätze) theilen  
 ür circa 2000 Zu-  
 Fuss 6 Zoll Breite  
 und der gesamte  
 olche gleich beim  
 hervor, und auch  
 s durch den jetzti-  
 auf bronzene Gas-  
 leiche sich durchaus  
 ützte, hervor. Ge-  
 Wänden ringum;  
 d die Bequemlich-  
 die Akustik des  
 urgs, die Militair-  
 schenden musikali-  
 is Local im Sommer  
 iré. Ausser den das  
 züglich-brauschw-  
 nders merkwürdig  
 elplatz der feineren  
 e in grösster Aus-  
 erterrain befindliche  
 die grösste Trink-  
 Frohinn vereinigt.  
 bietet, so ist die-  
 chen Wirthschafts-  
 Comptoir desselben  
 Gebäudes ist Herr  
 nerhalb 18 Monate  
 ren Maniermeister  
 Der Eigenthümer  
 , wohnhaft neust.

tände. Diese im  
 Dammthore, gleich  
 regen Theilnahme  
 n so mehr, da der  
 icht und Ausdauer  
 r Beaufsichtigung,  
 dheit, zur Erwer-  
 larmonie zwischen  
 il geworden, Kin-  
 t schon einen zu  
 len, da sie in den  
 lt übergeben wer-  
 ert, sondern auch

dem Steinthore auf  
 a Jahre 1849, aus  
 lamburger Turner-  
 mässiger, schöner  
 Turnübungen den  
 umgebende Turn-  
 n und Turnspiele  
 t seit dem Jahre  
 derselben ist, die  
 er allseitig auszu-  
 sinnung und Liebe  
 , davon zeugt das  
 itglieder an den  
 ltnisse längst dem  
 esellschaft besteht  
 rtschaft ist in Ab-  
 rturner hat. Der  
 rählt, und besetzt  
 hat jährlich einen

geringen Beitrag an die Turncasse zu zahlen. Die Turnzeit ist Mittwochs und Sonn-  
 abends von 2 bis 4 Uhr; für erwachsene Turner ausserdem noch Montags und Donner-  
 stags Abends von 8 bis 10 Uhr; auch finden einmal wöchentlich des Abends freundschaft-  
 liche Zusammenkünfte der Erwachsenen Statt, welche den Zweck haben, das freundschaft-  
 liche Verhältnis zwischen älteren und jüngeren Turnern und Turnfreunden, so wie das  
 allgemeine Interesse für das Turnwesen immer mehr zu verbreiten.

Uhlenhorst. Diese grosse Besitzung am linken Ufer der Alster wurde von dem  
 Staate im Jahre 1835 öffentlich verkauft und ging in die Hände einer Gesellschaft von  
 Privatpersonen über, welche seitdem dies bis dahin fast wüste und vielen Hamburgern  
 unbekanntes Land durch Anlage von Wegen, Kanälen und Aepflanzungen zu einem der  
 reizendsten Punkte in Hamburgs Umgebung umgeschaffen hat. In diesem Jahre wird  
 ein Verbindungsweg zwischen der Uhlenhorst und der Vorstadt St. Georg angelegt wer-  
 den, welcher, immer am Alsterufer sich hinziehend, einen der schönsten Spaziergänge  
 bilden wird. Die Strasse „an der schönen Aussicht“ auf Uhlenhorst führt mit Recht  
 diesen Namen, denn die Aussicht über das schöne Bassin der Aussenalster nach der Stadt  
 sowohl, wie nach dem gegenüberliegenden Ufer sucht ihres Gleichen in Deutschland.  
 Jährlich entstehen dort neue reizende Sommerwohnungen und das Fährhaus ist schon seit  
 längerer Zeit ein vielbesuchter Vergnügungsort, wo an schönen Sommerabenden Musik  
 und Feuerwerk ein gewähltes Publicum unterhalten. Auch die Alsterregatta finden hier  
 Statt, eins der interessantesten und eigentümlichsten Volksfeste. An einem entfernteren,  
 ruhigeren Theile dieser ausgedehnten Besitzung wird das neue Waisenhaus erbaut. Auf  
 einem hier belegenen grossen Teiche befindet sich eine Badeanstalt, welche vielfach von  
 den Damen der Umgegend benutzt wird. Eine Fähre verbindet das Uhlenhorster Ufer der  
 Alster mit der Harvestehuder Seite, so dass nach Herstellung des Weges an der Alster  
 von St. Georg, man von dem Ferdinandsthor ausgehend, einen Spaziergang rund um das  
 Bassin der Aussenalster machen kann, welcher, nie von der Alster sich entfernend, stets  
 neue und anmuthige Aussichten gewährt.

Unterrichts-Anstalt für angehende Lehrer. Diese Anstalt ist seit Micha-  
 elis 1844 von der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungs-  
 wesens und dem schulwissenschaftlichen Bildungsverein auf's Neue wieder gemeinschaft-  
 lich errichtet worden und an die Stelle der bisher von beiden genannten Vereinen getrennt  
 unterhaltenen Unterrichts-Anstalten getreten. Sie hat den Zweck, den angehenden Lehrern  
 Hamburgs und dessen Gebiets die nöthige Vorbildung zu ihrem Berufe zu geben, den  
 Mangel einer Seminars einigermassen zu ersetzen und dem Staate zur Begründung einer  
 solchen Anstalt nach Kräften vorzuarbeiten. Zu Michaelis 1850 hat ein neuer, auf zwei  
 Jahre berechneter Cursus begonnen. Unterrichts-Gegenstände für das erste Jahr dieses  
 Cursus sind: Bibel von Herrn Dr. und Hauptpastor Alt, theoretische Katechetik von Herrn  
 Wedderiha, deutsche Sprache von Herrn Gurcke, Arithmetik von Herrn Althoff, Seelen-  
 lehre von Herrn Gurcke, Geographie von Herrn Tiedemann. Die Unterrichtszeit ist  
 Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Die Zahl der Scholaren in  
 dieser Anstalt ist 20; dieselben empfangen den Unterricht unentgeltlich. Die Leitung und  
 Beaufsichtigung geschieht durch die Unterrichts-Commission, welche aus Mitgliedern beider  
 Lehrer-Vereine besteht. Die Kosten für diese Anstalt, welche sich jährlich auf 600  $\mathcal{M}$   
 belaufen, werden von beiden Vereinen gemeinschaftlich getragen. Die Vereine hoffen da-  
 her, durch die oft erprobte, gemeinnützige Unterstützung des Publicums, auch ferner im  
 Stande zu sein, diesen Zweig ihrer Wirksamkeit zu unterhalten und immer zweckmässiger  
 auszubreiten. Mitglieder der Unterrichts-Commission sind gegenwärtig die Herren: J. A.  
 Schlüter, p. t. Präses (Proponent der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul-  
 und Erziehungswesens), J. H. H. Fick (Präses des schulwissenschaftlichen Bildungs-  
 Vereins), G. Gurcke, p. t. Secretair, C. P. Hollander, p. t. Cassaführer, P. O. H. Pepper,  
 J. J. H. Rehling, F. A. Hoffmann, F. H. Voss.

Unterstützungs-Verein. Der, von 1829, wurde ursprünglich von Schul-  
 knaben gestiftet. Er ist auf freiwillige Beiträge basirt und hat den Zweck, jährlich zur  
 Winterzeit, so weit die Mittel reichen, solche verschämte arme Israeliten, die nicht in die  
 Listen der Armen-Anstalt eingezeichnet sind und deren bürgerliche Thätigkeit auch ein  
 äusseres anständiges Erscheinen erfordert, auf eine das Ehrgefühl möglichst schonende  
 Weise mit neuen Oberrocken zu versorgen. Die Verwaltung besteht aus drei Directoren.

Verein, Aerztlicher, im Hause der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung  
 der Künste und nützlichen Gewerbe, Rathhausbrücke. Dieser Verein wurde im Anfange  
 des Jahres 1816 von mehreren hamburgischen Aerzten gegründet, um collegiales Ver-  
 nehmen und gegenseitige, gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Aerzte, welche nicht  
 in Hamburg und dessen Vorstädten wohnen, können als auswärtige Mitglieder aufgenom-  
 men werden. Ferner ernannt derselbe auch correspondirende und Ehren-Mitglieder. Oft-  
 mals im Jahre, in der Regel alle 14 Tage, finden wissenschaftliche Versammlungen Statt,  
 in welchen Vorträge gehalten, die herrschende Krankheitsconstitution besprochen, und  
 merkwürdige, die Medicin und Chirurgie betreffende Gegenstände vorgezeigt werden.  
 Zweimal im Jahre sind General-Versammlungen. Zu den ersteren haben auch Eingeführte Zutritt. Das mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und geburthülfflichen  
 Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur reich angetatete Lese-  
 zimmer ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends geöffnet. Ueber die Bücher-  
 sammlung s. m. den Artikel: Bibliotheken; über die reichhaltige Sammlung pathologischer  
 Präparate, in deren Besitz sich der ärztliche Verein mit dem Ende des Jahres 1847 be-  
 findet, s. m. diesen Artikel. Kunstverwandte Fremde können von einem Mitgliede in den  
 Verein eingeführt werden, und haben sodann für die Zeit ihres Hierseins freien Zutritt.